

Beginn der Wanderschaft

Der genaue Ablauf des Beginns der Wanderschaft ist von Schacht zu Schacht und zu den Freireisenden unterschiedlich.

Wenn man sich entschieden hat auf Wanderschaft zu gehen, sucht man einen Altreisenden – einen Wandergesellen, der einen Zuhause abholt und in die Regeln der Walz einweiht. Bei manchen Schächten und auch bei den Freireisenden nennt man diese Wandergesellen „Exportgesellen“.

Der Altreisende kommt meist mit mehreren Reisenden zum Abschiedsfest des Aspiranten, der gerne auf Wanderschaft gehen möchte. Das erste Gepäck des Aspiranten packt der Altreisende für ihn.

Zu Beginn der Wanderschaft klettert man über das Ortsschild seines Heimatortes. Sobald man sich auf dem Boden auf der anderen Seite befindet, geht man mit den Wandergesellen los auf die Walz. Man darf sich nicht mehr umschaun, der Blick geht nach vorn. Diesem Ort wird der Aspirant ab jetzt für die Zeit seiner Wanderschaft nicht näher als 50 Kilometer (beim Rolandschacht 60 Kilometer) kommen. Der Heimatort bildet den Mittelpunkt des Bannkreises.

Je nachdem für welche Art der Wanderschaft man sich entschieden hat (freireisend oder für einen Schacht), beginnt nun die Aspirantenzeit. Diese dauert unterschiedlich lang und gibt beiden Seiten – dem Aspiranten und dem Schacht – die Möglichkeit zu prüfen, ob man wirklich ein Leben lang zusammenpasst.

Wenn es für alle stimmig ist, kommt die Erwanderung. Diese kennzeichnet den offiziellen Start der Wanderschaft. Die Erwanderung findet während des Aufklopfens auf einer Bude statt.

Wie genau eine Erwanderung stattfindet, welche Rituale vollzogen werden und was gesprochen wird, ist nicht für die Öffentlichkeit bestimmt. Jeder Schacht hat seine eigenen Traditionen, die nur innerhalb des Schachts weitergegeben werden.

Nach der Erwanderung findet ein Knipsfest (Fotosession) statt, der frisch erwanderte Jungreisende sitzt dabei immer auf dem Fass.

Nun kann man den neuen Wandergesellen auch seinem Schacht zuordnen, denn die Ehrbarkeit und bei den Freien Vogtländern Deutschlands auch die Spinnerknöpfe hat der Aspirant bei der Erwanderung bekommen und darf sich nun Wandergeselle nennen.

Das Wanderbuch, das jeder Reisende bei sich trägt und in dem die Stadtsiegel sowie die Arbeitszeugnisse gesammelt werden, hat der Wandergeselle ebenfalls bei seiner Erwanderung erhalten.

Die nächsten paar Monate wird der Jungreisende weiterhin von seinem Altreisenden begleitet und lernt alle Regeln des Schachts kennen. Wenn der Altreisende sicher ist, dass sein Jungreisender alle Regeln verinnerlicht hat, entlässt er ihn in die „weite Welt“.

Im ersten Reisejahr sollte der Jungreisende in Deutschland, Österreich und der Schweiz bleiben. Danach steht ihm oder ihr die ganze Welt offen.